

90/19



Erste Ausgabe



## Editorial

Liebe Mitschülerinnen, liebe Mitschüler, liebe Lehrkräfte, geneigte Leserschaft, was hier zu lesen ist, ist die erste (!) Schülerzeitung, die an den Evangelischen Fachschulen Osnabrück in 90 Jahren entstanden ist und veröffentlicht wurde!

Initiiert von Frau Karina Wilkens entstand diese Schülerzeitung als Gemeinschaftsprojekt der Klasse U2 JG 2018/2019 im Ausbildungsgang zur ErzieherIn als Leistungsnachweis im Unterrichtsmodul M5 – Kinder- und Jugendliteratur im November/Dezember 2018.

Der Titel 90/19 weist auf das 90-jährige Bestehen der Evangelischen Fachschulen Osnabrück im Jahre 2019 hin, das ja auch noch hinreichend gefeiert werden wird und die Veröffentlichung dieser Zeitung im selben Jahr.

Wir haben innerhalb weniger Wochen Themen ausgewählt und aufgearbeitet, von denen wir hoffen, dass sie auf Interesse stoßen. Die Lektüre dieser ersten Ausgabe soll euch ein kurzweiliges Vergnügen bereiten.

Ihr mögt euch wundern, dass zu Jahresbeginn eine Zeitung von November mit herbstlichen Rezepten usw. erscheint. Dies ist dem umfangreichen Arbeitsaufwand und unserer Unerfahrenheit geschuldet.

Verspätet eingereichte Artikel und eine daraus resultierende Verschiebung des Redaktionsschlusses führten dazu, dass wir euch das Ergebnis erst jetzt präsentieren können. Wir hoffen auf euer Verständnis!

Vielleicht mag dieser erste Versuch ja auch als Anregung zur Fortführung einer Zeitung von SchülerInnen für SchülerInnen der efs und alle Interessierten dienen. Wir würden uns freuen, wenn diese Initiative zu einer festen Einrichtung werden könnte.

Fabian Metzner und Gerd Rooffs

Und nun erfreut euch an folgendem

## Inhalt

<b>Editorial</b>	<b>S. 1</b>
<b>Wissen</b>	
<b>Schule im Wandel, die EFS</b>	<b>S. 1</b>
<b>Wie war das damals eigentlich im Jahr 1929?</b>	<b>S. 5</b>
<b>Geschichte der Pädagogik</b>	<b>S. 19</b>
<b>Rezepte</b>	
<b>Kürbissuppe</b>	<b>S. 8</b>
<b>Herbstliche Igelkekse</b>	<b>S. 9</b>
<b>So gelingt der Kindergeburtstag</b>	<b>S. 9</b>
<b>Fotostory</b>	<b>S. 10</b>
<b>Kalender</b>	<b>S. 16</b>
<b>Neue Gesichter der EFS</b>	<b>S. 17</b>
<b>Impressum</b>	<b>S. 24</b>



# Schule im Wandel, die EFS

## Kleiner Ein- bzw. Rückblick in die Schulentwicklung der letzten 90 Jahre

*(Bezug und kurze Zusammenfassung aus „Aus der Geschichte der evangelischen Ausbildungsstätte für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen, für Erzieherinnen und Erzieher in Osnabrück“ von Klara Stoevesandt aus dem Jahr 1989)*

### Von der Gründung bis zur Machtergreifung

Das um Ostern 1929 von Pastor Schmelzkopf gegründete „Evangelische Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenseminar“ gilt als Grundstein der heutigen EFS. Zum damaligen Zeitpunkt gab es nur wenig pädagogische Ausbildungsstätten der evangelischen Kirche mit staatlicher Anerkennung. Das stellte ein Problem dar, denn häufig war trotz partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit katholischen Einrichtungen (in Osnabrück die Franziskanerinnen) ein Konfessionswechsel erforderlich. Religion galt lange Zeit als Leitbild für Erziehung, damals stärker als heute, war Prüfungsfach und wurde u.a. noch den wissenschaftlichen Fächern zugeordnet. Schulungsort war das Lutherhaus an der Jahnstraße. Schon damals gab es für einige Schülerinnen Wohnmöglichkeiten. Zu den Aufnahmebedingungen gehörte auch ein Nachweis ausreichender hauswirtschaftlicher Vorbildung. Welcher u.a. durch den Besuch einer anerkannten Hausfrauenschule erbracht werden konnte. Es wurden auch Aufnahmeprüfungen durchgeführt, bei dem von den Bewerberinnen gefordert wurde, eine einfache Mittagsmahlzeit herzurichten und Reinigungsarbeiten durchzuführen.

### Machtergreifung und 2. Weltkrieg

Zu Beginn der Machtergreifung meldeten sich nur 8 Schülerinnen zum Seminar an, was die niedrigste Zahl der Schul- bzw. Seminargeschichte darstellte. Es herrschte große Unsicherheit. Lehrkräfte wurden zu „politischen Lehrgängen“ eingezogen. Das Schauen von Propagandafilmen war verpflichtend. Feiertage veränderten sich. Von offizieller Seite wurde auf die Frage, der drei bedeutendsten Erzieher, mit: „Hitler, Luther und Pestalozzi“ in einem Atemzug geantwortet. Inoffiziell wurde versucht, Unterrichtsinhalte möglichst unverfälscht zu vermitteln. Mit Tricks wurde versucht, einen ideologietreuen Eindruck zu wahren. Zu den Aufnahmebedingungen zählte nun die Vorlegung eines Stammbaumes, als Nachweis „arischer“ Herkunft. Rassenlehre und Reichskunde wurden eingeführt und Schulfä-

cher umbenannt, die laut Regime u.a. semitischen Ursprunges seien. So wurde beispielsweise das Fach „Psychologie“ in „Seelenkunde“ umbenannt. Mit gesteigerter Kontrolle des Regimes wurde die Kirche als Träger in gewisser Weise „enteignet“. Die Schulen waren nun in staatlicher Hand. Mit dem Krieg wurde der Fokus der Erziehung auf die „Stählung von Körper und Geist“ gelegt. Bombenangriffe störten den Schulalltag. Häufig dauerte der Unterricht aufgrund der Unterbrechungen bis zu einem ganzen Tag. Dies war besonders bei Prüfungen der Fall. Kurz vor Kriegsende wurde der Unterricht aufgrund der verheerenden Angriffe eingestellt.

## **Nachkriegszeit**

Am 1. Dezember 1945 erwirkte die Stadt Osnabrück die Wiederaufnahme der Lehrtätigkeit als „städtische Fachschule für Frauenberufe“. Die von den Siegermächten geforderte „reeducation“ belastete die Lehrkräfte. Standen sie im Verdacht die NS Ideologie auch nur eine kurze Zeit irgendwann, irgendwie vertreten zu haben wurden sie suspendiert oder Verhaftet. Einige durften die Lehrtätigkeit nur als Nebenamt wieder aufnehmen. Lehrstoff wurde genaustens überprüft. Es durften z.B. nicht Grimms und andere Volksmärchen behandelt werden, da diese angeblich das deutsche Volk durch gewalttätige Beschreibungen zum Völkermord verleiteten. Es dauerte eine längere Zeit bis sich der Lehrplan wieder normalisierte.

Am 1. April 1959 übergab die Stadt die Schule wieder in kirchliche Trägerschaft. Weiterhin wurde finanzielle Unterstützung und ein Grundstück für ein Neubau am Schölerberg zugesagt, welcher am 16. Juni 1962 eingeweiht wurde. Dem Religionsunterricht wurde wieder eine höhere Bedeutung beigemessen.

## **1967-1989 und heute**

Die von Diskussionen, neuen Interpretationen und weiteren Erkenntnissen der Pädagogik geprägte Epoche löst in der Schulgeschichte viele Veränderungen aus. (u.a. durch die Studentenbewegung) Die Schule musste auf die neuen Anforderungen reagieren. Die Rolle des Mannes in der Erziehung wurde überdacht. Bis zu diesem Zeitpunkt war Erziehung nahezu reine Frauensache, der Mann wurde in der Erziehung mehr oder weniger als „Freund“ erachtet, er nahm keine besondere Rolle ein und galt als „Versorger“ der Familie. Man war der Meinung, dass Lehrer als Bezugspersonen ausreichen würden. Der Beruf, der bis dahin nahezu rein Frauenberuf war, sollte auch für Männer geöffnet werden.



Männer waren, wenn überhaupt, in der Heimerziehung und in Wohngruppen, meistens nicht in erzieherischer Funktion, tätig. Auch war die Zeit mit einem Prestigeverlust der damals noch „Kindergärtnerinnen“ verbunden. Die Behauptung: „Die spielen ja nur mit den Kindern“ wurde laut. Der Beruf der Erzieherin und des Erziehers, gleichermaßen wie der der Pfleger/innen, wurde zunehmend als „minderwertig“ bezeichnet. Der Ausbildungsgang wurde mehrfach überarbeitet und ist bis heute stetig im Wandel. Auch heutzutage muss sich die Schule neuen Situationen stellen und sich ggf. anpassen - vermutlich gerade im Bezug auf große Themen wie „Gender“ und „Inklusion“. Schule und unser Berufsbild ist stetig im Wandel auf denen gerade wir Schüler\*innen einen großen Einfluss haben. Wir können also gespannt sein, was sich in den nächsten 90 Jahren noch verändern wird und wir sollten unsere Möglichkeit nicht verpassen eben darauf Einfluss zu nehmen!

Simon Hettlich

## Wie war das damals eigentlich im Jahr 1929?

**Eine kleine Zeitreise, um sich einmal vorzustellen, wie es in Osnabrück damals aussah, wie könnte ein möglicher Schulweg ausgesehen haben, mit welchen Verkehrsmitteln fuhr man zur Schule. Taucht einmal ab in eine Zeit, die noch gar nicht so lange her ist, eben nur 90 Jahre. Stellt fest was sich alles verändert hat.**

1929 ist das Jahr, wo Pastor Schmelzkopf das Evangelische Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenseminar gründete. Welches im 1928 erbauten Lutherhaus, in der Jahnstraße stattfand, in dem sich auch ein Kindergarten befand. Die Ausbildung begann mit 30 Schülerinnen, dies war damals noch ein reiner Frauenberuf.

Wenn man sich einmal vorstellt, das 40 Jahre zuvor die Menschen in Osnabrück ihr Wasser noch aus der Hase holten, experimentierte Reinhold Tiling 1929 bereits an Raketenflügen.

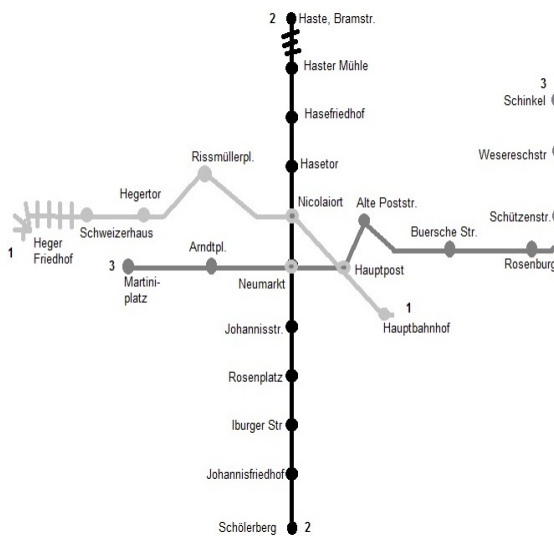
Auch Demonstrationen fanden statt: „Bauer in Not“ und „Der Handwerker hat kein Brot“, die Landbevölkerung ströhmte zu tausenden und zehntausenden nach Osnabrück. Auch die Handwerker und der Mittelstand schlossen sich an. Ein riesiger Strom durchflutete die Straßen und sammelte sich am Ledenhof.

Die Mehrheit der Menschen, hatte wenig Geld und wenig Arbeit oder sie bekamen zu wenig Lohn für ihre Arbeit.

In dieser Zeit gab es auch schon Hetze auf Juden. So gab es 1933 schon kaum noch jüdische Geschäfte und diejenigen, die in jüdischen Geschäften einkauften, wurden fotografiert und an der Georgsbrücke öffentlich ausgehängt.

Die Zeitschrift „Der Stadtwächter“, mit antisemitischer Einstellung, erschien am 28. April 1929 erstmalig und dann wöchentlich. Kurz gesagt, eine Zeitung mit judenfeindlichen- und rassistischen Äußerungen mit zeitweilig 20 000 Auflagen verbreitete sich in Osnabrück. Daraus entstand auch die Stadtwächterpartei 1929 mit fünf Kandidaten im Rathaus.

Was die Verkehrssituation in und um Osnabrück angeht, gab es über Jahre Kritik bezüglich der schlechten Eisenbahnverbindungen. Es war also kaum möglich von außerhalb in Osnabrück zu arbeiten. In der Stadt fuhr die Straßenbahn mit drei Linien.



Grafik von Jalda Guttzeit

Um zum Lutherhaus, mit der Straßenbahn zu gelangen, musste man mit der Linie 3 fahren und am Arndtplatz aussteigen. Fahrräder waren selten. Da ging man doch eher zu Fuß.

Wenn man heute bewusst durch Osnabrück geht, dann kann man noch sehr viele alte Häuser aus der Zeit finden.

Auch das Lutherhaus steht noch an seinem Platz und wird als Kulturzentrum genutzt.

Osnabrück war 1929 sehr viel bewachsener als heute. Überall standen Bäume und erst nach und nach wurden die Straßen für die Autos ausgebaut.

Es wurden aber auch für Freizeitangebote gesorgt. Die Frauen hatten das Glück, das sie einmal die Woche, jeden Dienstag, ins Schwimmbad „Moskau“, von 9-12 Uhr durften. Der Eintritt für einen Erwachsenen war 20 Pfennig. Es fanden sich zahlreiche Stimmen die sich in Sittlichkeit und Schamgefühl bedroht fühlten, daher die Geschlechtertrennung.

In der Großen Straße 53, eröffnete Direktor Reichert im April das Lichtspieltheater „Capitol“ mit 1100 Plätzen und sorgte damit für gute Stimmung.



(gezeichnet von Jalda Guttzeit)



Hier konnte ich euch vielleicht einen kleinen Einblick in die Zeit ermöglichen und ihr könnt euch bestimmt vorstellen, das es damals auch nicht so einfach war, die Ausbildung zu machen. Dies ist zumindest mein Empfinden.



Blick auf die Johanniskirche (gezeichnet von Jalda Guttzeit)



Lutherhaus heute (Foto: Jalda Guttzeit)

Quelle: Alte Zeiten in Stadt u. Land Osnabrück,  
Osnabrück 1925-1933- von der Republik bis zum dritten Reich,  
Chronik der Stadt Osnabrück von Dr.h.c. Ludwig Hoffmeyer  
Osnabrück so wie es war von Edgar Schroeder I und II  
Lichtenberg- Bilder einer Stadt II

von Jalda Guttzeit

# Der perfekte Herbst

## Kürbissuppe

für 4 Personen:

**1Kg**



**250g**



**500g**



**1**



k45537415 fotosearch ©

**1 TL**



**250ml**



**1 Liter Gemüsebrühe**

1. Kürbis schälen, entkernen und in kleine Kürbisstücke würfeln.  
Möhren, Zwiebeln und Kartoffeln schälen, waschen und in kleine Stücke schneiden.
2. Butter erhitzen und die Zwiebelwürfel darin andünsten. Brühe hinzufügen und aufkochen lassen.
3. Jetzt den Kürbis, die Möhren und die Kartoffeln zugeben. Mit Salz und Pfeffer würzen. Ca. 20-30 Minuten kochen lassen, dabei die Hitze auf kleine Flamme herunter stellen.
4. Mit einem Pürierstab die Suppe pürieren, Milch zugeben und abschmecken.

....Je nach Geschmack kann man die Suppe noch mit Kürbiskernen garnieren

# Herbstliche Igel-Kekse

250g Butter oder Margarine  
120g Puderzucker  
1 Eigelb  
400g Mehl  
100g gehackte Mandeln  
400g Zartbitterschokolade  
100g Schokoladenstreusel



1. Zimmerwarme Butter, Eigelb und Puderzucker in einer Schüssel mischen. Das Mehl und die gehackte Mandeln hinzugeben und mit dem Knetaken des Mixers zu einem Glatten Teig verarbeiten.
2. Aus dem Teig mit einem Teelöffel portionsweise kleine Igel formen und aufs Backpapier belegte Backblech legen.
3. Im vorgeheizten Ofen bei 180°C Heißluft ca. 15 Minuten backen und auskühlen lassen.
4. Die Zartbitter Schokolade im Wasserbad schmelzen lassen. Die breite Seite der Igel in die Schokolade eintauchen und mit Schokoladenstreusel verzieren. Zum Schluss mit einem Holzstäbchen die Schokoladenaugen und -nase malen.

So gelingt der Kindergeburtstag!

## Fingerfood: gesund und lecker!

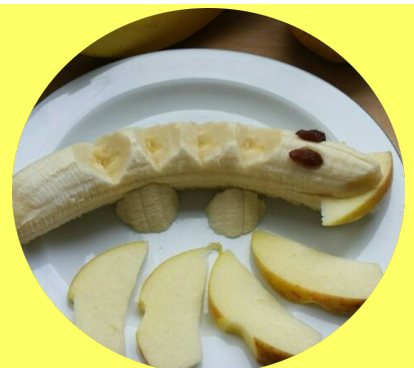
### 1. Bananenkrokodil

Hierfür braucht man lediglich nur eine Banane und einige Rosinen.

Schäle die Banane, lege sie auf einen Teller und schneide einige Zacken, sowie ein großes Maul hinein.

Zwei Rosinen werden über das Maul, als Augen hineingesteckt.

Die Stücke, die von den Zacken, übriggeblieben sind kann man als Beine daneben legen.





## 2. Kiwi Schildkröte



Man benötigt für 4-5 dieser Schildkröten:  
eine Kiwi und 15 Weintrauben, sowie Zahnstocher.  
Die Kiwis werden geschält und in Scheiben geschnitten,  
10 Weintrauben werden halbiert und die Zahnstocher in 2-3  
kleine Teile geschnitten.  
Nun werden die halbierten Weintrauben aufgespießt und an  
die Kiwi angebracht, die als Füße und Hände dienen. Die  
ganze Weintraube wird ebenfalls aufgespießt und dient als  
Kopf.

## 3. Obstspieße

Je nach Saison kann das Lieblingsobst der Kinder  
entweder kleingeschnitten, als ganzes oder  
mit einer Ausstechform ausgestochen  
und auf einem Holzspieß aufgespießt werden.



...und so gelingt die beste Waffel!

*Dafür brauchst du:*

- 250 g Mehl
- 125 g Zucker
- 250 ml Milch
- 3 Eier
- 125 g Margarine
- 1 Pck.  
Vanillezucker
- 1 Prise Salz

Zuerst Zucker,  
Vanillezucker und Eier verrühren.  
Die Margarine  
in kleinen Stückchen dazu geben  
Und anschließen mit den restlichen Zutaten zu  
Einem glatten Teig verrühren.  
Bevor die Waffeln reinkommen, sollte  
Das Waffeleisen eingefettet werden.

*Tipp: wenn man den Teig in verschiedene  
Schälchen gibt, mit Lebensmittelfarbe  
Einfärbt und mit klecksen auf das  
Waffeleisen gibt, hat man coole  
Einhornwaffeln!*



# Tom's Ausbildung zum Erzieher

eine Fotostory über Männer im Erzieherberuf  
und die 90 Jahrfeier der EFS



Die Sommerferien sind vorbei und für Tom steht der erste Tag an der neuen Schule an. Durch die Reaktionen von seinen Freunden, ist er sehr verunsichert und hofft männliche Unterstützung in der Klasse zu finden.





Tom ist auf dem Weg zur Schule...



... und trifft auf den Hausmeister Freddie



In der Klasse angekommen



Tom setzt sich auf einen Platz...



... wenig später klopft es an der Tür



Nico und Paul kommen herein



Tom freut sich, nicht der einzige Mann in der Klasse zu sein



Die EFS wird 90 Jahre alt und wir wollen etwas vorbereiten



Habt ihr schon Ideen was wir machen wollen?

Improtheater!

Zusammen haben sich die Schüler für ein Theaterstück entschieden, welches sie auf der 90 Jahrfeier aufführen wollen.



Sein oder nicht sein

Oh nein!

Roomeooo!!!



... läuft einiges schief

Wie war der Text noch gleich?

Ohhh Mist!





Von der verpatzten Generalprobe haben sich alle erholt und die Aufführung der 90 Jahrfeier kann beginnen.



# Mitwirkende



Ludwig Lüdtkke alias Tom



Maxi Schmidt alias Lisa



Jan Heckert alias Nco



Gerd Rooffs alias Paul

Powerd by Carolin Wißmann, Maxi Schmidt, Ludwig Lüdtkke und Jan Heckert



	2018			2019						
	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1	Mo	Di	Mi	Do Neujahr	Fr	Fr	Mo	Di Tag der Arbeit	Do	Mo Zeugnisse
2	Di	Fr	So	Mo	Sa	Sa	Di	Do	So	Di
3	Mi Tag der Deutschen	Sa	Mo	Di	So	So	Mi	Fr	Mo	Mi
4	Do	So	Di	Fr	Mo Projektwoch	Mo	Do	Sa	Di	Do
5	Fr	Mo	Mi	Sa	Di Projektwoch	Di	Fr	So	Mi	Fr
6	Sa	Di	Do 2. Gesamt-	So	Mi Projektwoch	Mi	Sa	Mo	Do	Sa
7	So	Mi	Fr	Mo	Do Projektwoch	Do	So	Di	Fr	So
8	Mo	Do	Sa	Di	Fr Projektwoch	Fr Jubiläumsspe	Mo	Mi	Sa	Mo
9	Di	Fr	So	Mi	Sa Tag der offenen Tür	Sa	Di	Do	So	Di
10	Mi	Sa	Mo	Do	So	So	Mi	Fr	Mo Pfingstmontag	Mi
11	Do	So	Di	Fr	Mo	Mo	Do	Sa	Di	Do
12	Fr	Mo	Mi	Sa	Di	Di	Fr	So	Mi	Fr
13	Sa	Di	Do	So	Mi	Mi	Sa	Mo	Do	Sa
14	So	Mi	Fr	Mo	Do	Do	So	Di	Fr	So
15	Mo	Do	Sa	Di	Fr	Fr	Mo	Mi	Sa	Mo
16	Di	Fr	So	Mi	Sa	Sa	Di	Do	So	Di
17	Mi	Sa	Mo	Do	So	So	Mi	Fr	Mo	Mi
18	Do	So	Di	Fr	Mo	Mo	Do	Sa	Di	Do
19	Fr	Mo	Mi	Sa	Di	Di	Fr Karfreitag	So	Mi	Fr
20	Sa	Di	Do	So	Mi	Mi	Sa	Mo	Do	Sa
21	So	Mi	Fr Weihnacht	Mo	Do 3. Gesamt-	Do	So	Di	Fr Examensterm	So
22	Mo	Do	Sa	Di	Fr	Fr	Mo Ostermontag	Mi	Sa	Mo
23	Di	Fr	So	Mi	Sa	Sa	Di	Do	So	Di
24	Mi	Sa	Mo	Do	So	So	Mi	Fr	Mo	Mi
25	Do 1. Gesamt-	So	Di 1. Weihnacht	Fr	Mo	Mo	Do	Sa	Di	Do
26	Fr	Mo	Mi 2. Weihnacht	Sa	Di	Di	Fr	So	Mi	Fr
27	Sa	Di	Do	So	Mi	Mi Fachvortrag	Sa	Mo	Do	Sa
28	So	Mi	Fr	Mo	Do	Do	So	Di	Fr Entlassung	So
29	Mo	Do	Sa	Di		Fr	Mo	Mi	Sa	Mo
30	Di	Fr	So	Mi		Sa	Di	Do Himmelfahrt	So	Di
31	Mi Reformationstag		Mo	Do		So		Fr		Mi
	Ferien	Schülertermine	Feiertage	* Geschichte der sozialen Arbeit	**Gender/Fr Ehe Kindheit					



## Neue Gesichter an der EFS...

Karina Wilkens

40 Jahre

Fächer: Entwicklung professioneller Perspektiven, Diversität und Inklusion, Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern,

Pädagogische Begleitung von Bildungsprozessen, Literatur und Spiel, OLB-Montessori, OLB-Religionspädagogik, Praxisbetreuung

Vorherige Tätigkeiten: 15 Jahre Erzieherin in Vechta, Studium Soziale Arbeit 6 Semester,

Staatliche Anerkennung beim Sozialdienst katholischer Frauen in den Ambulanten Erziehungshilfen (Sozialpädagogische Familienhilfe) erworben

Nun Lehrkraft an der EFS. Nebenbei arbeite ich als Theorie- und Kinderhaus-Dozentin der Deutschen Montessori-Vereinigung in den Montessori-Lehrgängen

Wieso diese Schule? Ich habe von dieser Schule gehört und sie wurde mir empfohlen, darauf hin habe ich mich beworben.

Erwartungen an die SchülerInnen und LehrerInnen: Wertschätzender Umgang, konstruktives Miteinander, gute Zusammenarbeit, Ergebnis - und Zielorientierte Arbeit, reger Austausch untereinander

Wenn Sie neu geboren werden, welches Tier wären Sie gerne? Katze



Annika Köster

28 Jahre

Fächer: Religion, Pädagogik, Praxisbegleitung

Vorherige Tätigkeiten: letzten drei Jahre Elternzeit, nebenbei in der Frühförderung

Wieso diese Schule? Ich habe nur Gutes von dieser Schule gehört und kenne auch einige Absolventen.

Erwartungen an die SchülerInnen und LehrerInnen: Ich wünsche mir einen wertschätzenden und freundlichen Umgang miteinander und versuche dies auch weiterzugeben.

Wenn Sie neu geboren werden, welches Tier wären Sie gerne? Ich wäre gerne ein Vogel, um die Welt mal aus einer anderen Perspektive sehen zu können.



Birgit Jäger

53 Jahre

Fächer: Religion, Atempause und Seelsorge

Vorherige Tätigkeiten: Krankenschwester, Diakonin

Wieso diese Schule? Es war eine Stelle frei.

Erwartungen an die SchülerInnen und LehrerInnen: Gute Zusammenarbeit, Interesse am Unterricht, voneinander und miteinander lernen

Wenn Sie neu geboren werden, welches Tier wären Sie gerne? Vogel steht für mich für Freiheit und man hat einen Überblick von oben



### **...und Andere gehen...**

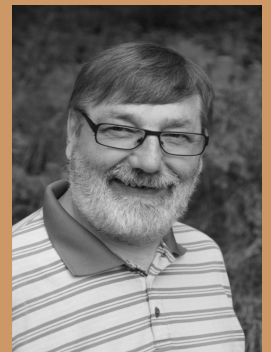
Freddy Klingbeil

Seit wann bist du an dieser Schule? Seit sieben Jahren.

Mit welchen Gefühlen verlässt du die Schule? Gemischte Gefühle, einerseits freue ich mich, andererseits fällt es mir schwer mich zu verabschieden.

Was möchtest du in deiner Rente machen? Ich möchte ein halbes Jahr aussetzen und dann einen 450€ Job machen, um mir selbst meine Hobbys zu finanzieren. Außerdem möchte ich zur Küste ziehen und mir dort ein kleines Haus mit meiner Frau kaufen.

Wenn Sie neu geboren werden, welches Tier wären Sie gerne? Mein Hund in meiner Familie.



## **Geschichte der Pädagogik**

### **... und welche Entwicklungen unsere Schule in 90 Jahren miterlebt hat**

Unsere Schule – 90 Jahre gibt es die Evangelischen Fachschulen nun. 90 Jahre sind eine lange Zeit und nicht immer waren die Ansichten in der Pädagogik gleich. Die Anfänge der Pädagogik reichen bis in die Antike. Unsere Schule hat 90 Jahre Wandel in der Pädagogik miterlebt und wurde dadurch geprägt, geformt und ist nun die Schule an der wir lernen und leben dürfen.

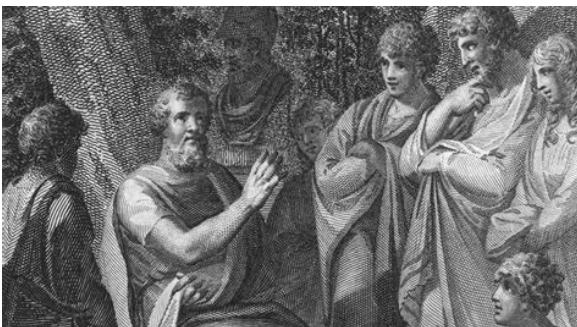
### **Grundlagen entwickeln sich – Von der Antike bis zur Reformpädagogik**

Schon weit vor Gründung der EFS Osnabrück setzten Sokrates, Platon und Aristoteles sich für eine umfassende Bildung aller Bürger ein. Vorher war diese den höheren Schichten vorbehalten. Sie legten damit den Grundstein für die öffentliche Erziehung, für den allgemeinen Zugang zu Wissen und für unsere Pädagogik, wie wir sie heute gelehrt bekommen.

Mit der Verbreitung des Christentums im Mittelalter wurde die Erziehung immer stärker von der Kirche übernommen.

Später im Hochmittelalter schuf sie sogar wissenschaftliche Studienplätze an

Universitäten. In Klöstern wurden zu dieser Zeit der Klerus und der Adel unterrichtet. Die



Bildung des gemeinen Volkes war Sache der Handwerkerzünfte.

In der Renaissance änderte sich dies, als neben den kirchlichen auch bürgerliche Schulen entstanden. Dort wurden für das Handwerk notwendige Kenntnisse in Lesen, Rechnen und Schreiben vermittelt.

In der Aufklärung drängte die Wissenschaft sich immer mehr in den Vordergrund und die Kirche verlor an Macht. Die Entwicklung der eigenen Fähigkeiten sowie das Forschen, Experimentieren und Entdecken rückten in den Fokus.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde viel Wert in der Erziehung auf die Züchtigkeit gelegt. Zucht und Ordnung, Befehl und Gewalt sowie der Rohrstock als Erziehungsinstrument standen an der Tagesordnung.

Gegen Ende des 19. und zu Anfang des 20. Jahrhunderts wehrten sich einige Pädagogen, wie Johann Heinrich Pestalozzi, Maria Montessori und Alexander Sutherland Neill gegen das autoritäre Denken der herkömmlichen Schulen. Ihr Ziel in der Reformpädagogik war es, das Kind als aktives, an seiner Entwicklung beteiligtes Individuum zu achten und seine kreativen Kräfte zu wecken und zu fördern. Wichtige Stichworte waren hier die Selbsttätigkeit der Kinder, das freie Gespräch und Lernen durch Handeln. Begriffe, von denen wir auch heute in unserem Schulalltag noch viel hören und lernen. Erstmals wurde auch die Kindheit als ein eigener Lebensabschnitt betrachtet.

*„Die ganzheitliche Erziehung von Hand, Herz und Kopf sollen sich harmonisch entfaltet können, indem sie sich in Handwerk, Unterricht und Erziehung in der Pädagogik ergänzen.“*

- Johann Heinrich Pestalozzi

## **Die Geburtsstunde der EFS. Und ihr Ende? – Der Nationalsozialismus**

Zur Geburtsstunde der EFS Osnabrück, das damalige „Evangelische Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenseminar“, etablierte sich in Deutschland nach und nach der Nationalsozialismus. Der Nationalsozialismus wendet zu seiner Zeit den Gedanken der Pädagogik bedeutend. Die Pädagogik dient hier vor allem politischen Zwecken. Es geht von nun an weniger darum, den Kindern Eigenständigkeit und Selbstverantwortung zu vermitteln, sondern viel mehr um strikte Rollenbilder und alles rund um den Führerkult Hitlers.

So wurde zum Beispiel viel Wert auf „die Heranzüchtung kerngesunder Körper“ (Hitler, A., zitiert nach Schleißinger, A.) gelegt. Viel Bewegung an der frischen Luft, Wettspiele und andere körperliche Betätigungen standen an der Tagesordnung. Kinderbücher vermittelten den Kindern das damalige Feindbild. So wurde zum Beispiel ein jüdischer Mensch immer grimmig, böseartig und finster dargestellt.

In der Hitlerjugend wurden die Jugendlichen dann auf spielerische Weise gezielt auf den Kriegsdienst vorbereitet.

Das damalige „Evangelische Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenseminar“, wird aufgrund des Misstrauens gegenüber Kirchen in dieser Zeit von der Stadt übernommen und im Jahr 1945 wegen Kriegsfolgen vorübergehend geschlossen.

*"Meine Pädagogik ist hart!"*

– Adolf Hitler



## **Neustart der EFS im geteilten Deutschland – Amerikanische Erziehungsaufgaben**

Auch die auf den Krieg folgende Besetzung durch die Alliierten und die Trennung Deutschlands erlebte die EFS Osnabrück. Allerdings nach der kriegsbedingten Pause nun neueröffnet als „Städtische Bildungsanstalt für Frauenberufe“ weiterhin in Hand der Stadt. In dieser Zeit legt die Pädagogik der Amerikaner in Westdeutschland viel Wert auf "Re-Education" (Umerziehung). Auf diese Weise wird angestrebt die Demokratie in Deutschland zu etablieren. *"Schon die Erhaltung einer Demokratie fordert von jedem einzelnen Bürger Wissen und klares soziales Zielbewusstsein. Wie viel mehr gilt dies für ihren Aufbau von Grund aus! (...) Das einzige und beste Werkzeug, um noch im gegenwärtigen Geschlecht in Deutschland eine Demokratie zu errichten, ist die Erziehung."* (Sander, W.)

Kindergärten sind in dieser Zeit geprägt von der konzeptionellen Vielfalt der reformpädagogischen Ansätze. Dabei geht es weniger um das Motiv der Bildung, sondern in erster Linie um angemessene Betreuung der Kinder.

## **Umzug zum Schölerberg – Antiautoritäre Erziehung**

Als die Schule, die sich mittlerweile wieder in evangelischer Trägerschaft befindet, 1962 das Gelände am Schölerberg bezieht, sorgt eine Studentenbewegung für ein neues Erziehungsprogramm in Deutschland, das die Kinder bewusst zu Ungehorsam und Kritikfähigkeit heranziehen soll. Dies wurde zum Beispiel in den freien Schulen und so genannten Kinderläden gelehrt und gelebt. In diesen Kinderläden hatten die Kinder jede Möglichkeit, sich und ihre Umgebung sowie Andere zu erkunden und erforschen. Die darauffolgende Antipädagogik ging noch einen Schritt weiter und forderte dazu auf, die Kinder in ihrer Entwicklung sich selbst zu überlassen.

Erziehung durch Erwachsene wurde als ein Zeichen von Unsicherheit den Kindern gegenüber bezeichnet und betrachtete sie sogar als Gehirnwäsche. Erwachsene wurden als seelische und körperliche Begleiter gesehen, die dem Kind in jeglicher Hinsicht gleichberechtigt begegnen. In dieser Zeit erhält die Schule ihren Namen „Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik“.

## **Das beeinflusst uns – Erziehung heute**

Und heute? Welche pädagogischen Ansichten beeinflussen heute unser Schulleben? Was beeinflusst die Einrichtungen in denen wir arbeiten oder einmal arbeiten werden? Was beeinflusst uns?

Der Fokus der heutigen Pädagogik liegt darauf, Kinder und Jugendliche in der Entwicklung zu „eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten“ (§1 Abs. (1) SGB 8) zu fördern. Wir sollen den jungen Menschen Selbstwirksamkeit vermitteln und stärkenorientiert handeln.

Die Kindertagesstätten werden dabei immer mehr zur Bildungseinrichtung, um die Kinder bereits im frühen Alter zu fördern und sie bei der Aneignung ihres Weltbildes zu unterstützen. Es soll nicht aus Zwang, sondern aus intrinsischer Motivation gelernt werden.

## **Wir sind gefragt – Pädagogik der Zukunft**

Eine lange Geschichte hat die Pädagogik, die wir heute kennen hinter sich. Viele Leute haben sie geprägt, verändert und zu dem gemacht, was sie heute ist. Viele Dinge hat sie sich erkämpft, die wichtig und für uns heute unverzichtbar geworden sind und einige Dinge konnte sie hinter sich lassen und auch dafür können wir dankbar sein.

Unsere Schule hat 90 Jahre dieser Entwicklung miterleben dürfen und sie wurde von den Ansichten der Pädagogik geprägt, verändert und zu dem gemacht, was sie heute ist. Viele Dinge hat sie sich erkämpft, die wichtig und für uns heute unverzichtbar geworden sind und einige Dinge konnte sie hinter sich lassen und auch dafür können wir dankbar sein. Aber das ist nicht das Ende. Sowohl die Pädagogik, als auch unsere Schule unterliegen einem dynamischen Prozess, in dem wir immer wieder beides – sowohl Pädagogik als auch Schule, kritisch hinterfragen müssen. Nur so können wir dazu beitragen, dass Pädagogik nicht wieder ein dunkles Kapitel wie z.B. unter Hitlers Führung schreiben muss, sondern unsere Schule ein Ort bleibt, an dem Werte wie Respekt, Nächstenliebe und Toleranz an oberster Stelle stehen.

### **Quellen:**

Schleißinger, A.: „Der Kindergarten und die Nationalsozialisten - Auswirkungen der NS-Ideologie auf die öffentliche Kleinkindbetreuung in den Jahren 1933-1945“. In: M.R.Textor und A. Bostelmann (Hrsg.): „Das Kita-Handbuch“. Online verfügbar: <https://www.kindergartenpaedagogik.de/1735.html> (06.11.2018)

EFS Osnabrück (Hrsg.): „Schulentwicklung“. Online verfügbar:

<https://www.efs-os.de/ueberuns/schulentwicklung/> (06.11.2018)

Heidenfelder, C. (2018): „Geschichte der Erziehung“. In: WDR Köln: „Planet Wissen“. Online verfügbar:

[https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/lernen/geschichte\\_der\\_erziehung/index.html](https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/lernen/geschichte_der_erziehung/index.html) (8.11.18)

Rauschnig, H. (1940): „Gespräche mit Hitler“. S. 237. In: Forum Politische Bildung: „Herrschaft und Macht“.

Online verfügbar: [http://www.politischebildung.com/pdfs/ecker\\_a231.pdf](http://www.politischebildung.com/pdfs/ecker_a231.pdf) (06.11.18)

Sander, W. (2015): „Politik in der Schule. Kleine Geschichte der politischen Bildung in Deutschland“. In:

Bundeszentrale für politische Bildung: „Geschichte der politischen Bildung“. Online verfügbar:

<http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/politische-bildung/193808/1945-bis-heute-von-anfang-bis-pisa?p=all> (08.11.18)

Gelauer, R. (2010): „Kitas und Kindererziehung in Ost und West“. In: Bundeszentrale für politische Bildung:

„Lange Wege der Deutschen Einheit“. Online verfügbar:

<https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-einheit/lange-wege-der-deutschen-einheit/47313/kinderbetreuung?p=all> (08.11.18)

Baader, M. S. (2018): „Erziehung und 68“. In: Bundeszentrale für politische Bildung: „Jahre der Rebellion“.

Online verfügbar:

<https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/68er-bewegung/51961/erziehung-und-68?p=all> (08.11.18)

§1 Abs. (1) SGB 8. In: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2014): „

Kinder und Jugendhilfe. Ahtes Gesetzbuch“, S.78

Niedersächsisches Kultusministerium (2005): „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“, S.8-11

von Ann-Sophie Niermann & Lea Schöder



## **Impressum:**

Diese Zeitung ist ein Gemeinschaftsprojekt der Klasse U2; Jahrgang 2018/2019 der Evangelischen Fachschulen Osnabrück, Iburger Straße 183, 49082 Osnabrück. Die Klasse ist somit gemeinsam für den Inhalt verantwortlich im Sinne des Presserechts.

Mitwirkende waren:

Nicole Butke, Viola Drachenberg, Hanne Düsing, Rebekka Ehlen, Jalda Guttzeit, Jan Heckert, Simon Hettlich, Lea Jakob, Stefanie Jung, Jana Kurland, Ludwig Lüdtkke, Fabian Metzner, Ann-Sophie Niermann, Gerd Rooffs, Maxi Schmidt, Eileen Schölch, Lea Schröder, Milena vor dem Esche, Carolin Wißmann

Osnabrück im November 2018



Klasse U2 Jahrgang 2018/2019

**Wir hoffen, ihr hattet viel Spaß beim Lesen.**

**Wer dieses Projekt weiter führen möchte, ist herzlichst dazu eingeladen...**